

Baden-Baden, 29. September. Ihre Majestäten der Kaiser und der Kaiserin sind gestern Abend hier eingetroffen. Die Stadt war auf das Frachvollste erleuchtet. Die Bevölkerung aus der Stadt wie aus der Umgegend hatte sich in großen Massen auf den Straßen zur Begrüßung der Majestäten eingefunden, zahlreiche Vereine mit Parade-Aufzüge bildeten Spalier. Überall wurden die Majestäten mit endlosem Jubel begrüßt. Die Empfangsfeierlichkeiten wurden von einem prachtvollen Wetter begünstigt. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind mit dem Großherzog, der Prinzessin Victoria und dem Prinzen Ludwig Wilhelm heute Mittag zu mehrtägigem Aufenthalt hier eingetroffen. — Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin kamen heute Abend kurz vor 10 Uhr hier an und haben in dem großherzoglichen Salosse Wohnung genommen.

Wien, 28. Septbr. Offizielle Meldung. Der Kommandant des 12. Armeekorps, Herzog von Württemberg, telegraphisch aus Vindobona heute Nachmittag 1 Uhr. Die Division unter Generalmajor Müller, die Brigade des Generalmajors Kölsch eine 8-Gemüthler und eine halbe 9-Gemüthler Feldbatterie erzielten, aus der Richtung von Jeger, Trautau, Segeth und Pradol kommend, zunächst nach sehr beschwerlichen Kämpfen über Gibrärgspitze am 26. die Gegend von Vindobona, welche fernhin vollständig gelang. Unsere Hauptkolonne wurde am 26. d. von feindlichen Geschützfeuer empfangen. Schon in frühen Tagen verlor der Gegner, indeß ohne Erfolg, nach blutigen Kämpfen. Am 27. d. wurde der Gernirungstreis vollständig geschlossen und die Verbindung mit der Brigade Müller auf das Engste hergestellt. Um 7 1/2 Uhr früh begann die allgemeine Befreiung. Diefelbe mußte jedoch in Folge des unvorhergesehenen, mit starkem Regen unternommenen Nebels von dem Osten der Stadt posteriorer Selbstatterien eingestellt werden. Nur die Gebirgskanonen der 1. und 3. Gebirgsbrigade und die Geschütze der Brigade Sifos konnten aus der Ebene aus dem Kloster Gorica und dem Hügel der Höhen im Westen von Vindobona einmüthig wirken. Um 4 Uhr Nachmittags legte die Artillerie wieder auf alle 38 Geschütze wieder aufgenommen. Die Artillerie wirkte mit großem Erfolge. Die Befreiungswerte, welche von starkem Profil waren und sich in den günstigsten Situationen befanden, beschleunigten die hier gelegenen Stellungen, worin die reichen Thäler wohnen, einen großen Schaden, an mehreren Punkten stark Feuer aus, die feindlichen Vortruppen wurden auf allen Seiten nach heftigen Kämpfen in die Befestigungen und in die Stadt zurückgeworfen. Die Erstürmung des Feindes und die mörderische Wirkung des Artilleriefeuers waren so gewaltig, daß heute früh 10 Uhr, als die Artillerie günstige und nahe Positionen zur Fortsetzung der Befreiung genommen hatte, eine Deputation mit Kapitulationsanerbietungen erschien. Um 9 Uhr Vormittags wurde auf dem Thurm des oberen Klostels unter allgemeinem Jubel der Truppen die lauterliche Flagge aufgehißt. Die Trophäen dürften bedeutend sein, sind jedoch noch nicht einzeln festgelegt. Gegen 100 Reichs streden gestern und heute die Wägen. Unsere Verluste sind gering. Die Haltung der Truppen und der Truppen, sowohl bei Entrognung der ungewohnten Situationen, wie in ihren taktischen Leistungen, war sehr rühmend.

Wien, 29. September. Wl. Jovanovic meldet von der Technischen Akademie von gestern Abend 7 Uhr Folgendes: Alsobald, der letzte Hort der Anführer in der Herzogin, ist nach vorwiegendstem Widerstande, in Folge fünfzigjähriger fähiger Befreiung, heute Vormittag 10 Uhr von den kaiserlichen Truppen besetzt worden. Mit der Zerstückung der Festung ist sofort begonnen worden, erbeutet sind zwei Kanonen, eine große Menge Munition und viele Gewehre. Der Verlauf war folgender. Die durch ihre Grenzlinien vertheidigten Bewohner des Distriktes Korjenice hatten sich, nach Trümmer der bei Siolac zerstreuten Anführer entzogen, bei dem am 18. d. Wts erfolgten Anrücken der Division gegen Krebinje, 12000 Mann stark, in einen Hinterhalt bei Jasen gelegt, waren aber entdeckt und mit Geschützfeuer betreten worden. Diefelben zogen sich darauf in ihren unzugänglichen Distrikt zurück und befestigten auch die in unmittelbarer Nähe gelegene Bergfestung Klobuk. Beim Anrücken der Division wurde das den eigentlichen Anführer gebende hülfe Granarado besetzt, worauf Alles bis auf die Besatzung von Kloum nach Montenegro flüchtete. Letztere hielt die Befreiung mit großer Tapferkeit bis heute aus und ist erst heute früh die weisse Fahne auf. Die Besatzung von großer Verluste erlitten, unsere Verluste beim Regiment betragen 2 Offiziere und 1 Mann todt, 2 Offiziere und 4 Mann verwundet. Die Haltung unserer Truppen war musterhaft; seit Beginn der Expedition und namentlich während des Angriffs auf Klobuk war äußerst unangenehm. Heute haben wir den ersten schönen Tag.

Paris, 28. September. (Post.) Von der Pyrenäen-gegend wird gemeldet, daß sich dort factische und revolutionäre Bewegungen bemerkbar machten. Die spanische Regierung, hierdurch benachrichtigt, hat die französische um Hilfe ersucht, die französische dieser neuen Unruhe erludt und demnächst deren Folge erhalten.

Paris, 29. September. Eine offizielle Meldung der Regierung leit das Publikum davon in Kenntniß, daß, da der definitive Betrag des 3procent amortisirbaren Rente nicht fertig gestellt sind, der Betrag des am 16. Okt. d. d. d. Compens dieser Rente gegen provisorische Empfangsbekanntmachungen, die mit einem Stempel zu versehen sind, ausgegeben wird. Die Ausgabebekanntmachung der definitiven Rente soll am 1. November c. beginnen.

Hetersburg, 28. September. Gegenüber den fortwährenden Mittheilungen ausländischer Blätter von Entsch-

lungsgelichen des Fürsten Gortschakoff ist bis jetzt die einzige Thatfache zu konstatiren, daß der Fürst bis zum heutigen Tage niemals um seine Entlassung gebeten und auch bis jetzt keine Absicht an dem Tag gelegt hat, darum zu bitten.

Paris, 29. September. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist unter den Arabern in Montefse bei Gourmah ein Aufstand ausgebrochen, die telegraphische Verbindung ist unterbrochen, es sind 2 türkische Kanonierschuluppen nach dem Schauplatz der Unruhen abgegangen. — Wihbat Pascha ist gestern in Canca auf Kreta gelandet.

Rom, 28. September. Der „Corriere d'Italie“ veröffentlicht ein Schreiben aus Athen, in welchem es heißt, daß die Vermittelung der Wäute in der Differenz zwischen Griechenland und der Türkei einen Aufschub erfahren werde, da England die Absicht hat gegeben habe, diese Differenz zum Vortheile beider beteiligten Staaten zu schlichten. Wihbat Pascha habe, bevor er London verließ, auf Verlangen der englischen Regierung seine Anbahnung über das vorteilhafteste Mittel zur Verhinderung der Empfindlichkeiten der Porte mit den Forderungen Griechenlands dargelegt. An Stelle der von dem Kongresse empfohlenen Grenz-Demarcation befristet Wihbat Pascha die Grenzberichtigung gegen Epirus und Thessalien auf den dritten Theil zu reduciren und Kreta an Griechenland abzutreten, da Kreta der Türkei nur fortdauernde Verlegenheiten bereite. Der Vorschlag Wihbat Paschas sei von der englischen Regierung sehr günstig aufgenommen worden und mache dieselbe gegenwärtig bei den anderen Mächten Schritte, damit deren Mediation eher in diesem Sinne, als in jenem des Berliner Vertrages, stattfinden.

London, 30. September. (Original-Telegramm.) Nach einem Telegramm der „Times“ aus Calcutta vom 29. d. Wts. werden die Vorbereitungen für einen Feldzug gegen Afghanistan energisch fortgesetzt. Als schwierigsten Umstand sieht man die Möglichkeit an, die Grenzflüsse, die leicht 100,000 Streiter zu stellen vermögen, könnten eine feindselige Haltung annehmen. Die indische Regierung lehrt von Simla nicht nach Calcutta, sondern nach Lahore zurück, wo ein Lager gebildet wird. Hieraus geht hervor, daß der Rückzug eine Erhaltung des Friedens nicht hofft.

Aus der Provinz.

Der Fabrikinspektor für die Provinz Sachsen hat aus Veranlassung des Ministerialerlasses vom 7. März 1877, das Fabrikarbeitsgesetz betreffend, im verfloffenen Jahre eine besondere Aufmerksamkeit auf solche Fabriken gerichtet, in welchen Lehrlinge und jugendliche Arbeiter beschäftigt werden. Es kommen hierbei besonders die Establishments der Metallindustrie in Betracht, deren in der Provinz, einschließlich der Gewerkschaften im Regierungsbezirk Erfurt, aber ohne die Kupferbüttenwerke der mansefelder Kupfer bauenden Gesellschaft 150 mit 3204 Arbeiter vorhanden sind. Unter den letzteren befinden sich in 73 Anlagen 369 jugendliche Arbeiter, darunter nur eine geringe Zahl von Lehrlingen. Die Zahl derjenigen Metallindustrie-Fabriken, welche bis 80 Arbeiter beschäftigen, hat sich von 1875 zu 1877 von 79 auf 118 vermehrt, die Arbeiterzahl in denselben aber um über 3000 abgenommen, wobei jedoch allein 7 Gewerkschaften mit einem Umlauf von 2445 beschäftigt sind. In 36 Buch- und Steinbinderien, welche je mehr als 10 Arbeiter beschäftigen, wurden 1004 erwachsene und 178 jugendliche Arbeiter verwendet; von den letzteren waren 125 durch schriftlichen, 9 durch mündlichen Vertrag engagirt. Das Angebot jugendlicher Arbeiter ist in dieser Branche sehr stark. Die Zahl der Holzindustrie-Fabriken hat sich von 1875 zu 1877 von 144 auf 139 vermehrt, deren Arbeiterzahl von 17692 männlichen und 6514 weiblichen auf 16567 bzw. 5424. Diese Verminderung ist eine Folge des Umlaufes mehrerer Fabriken nach dem Dispositionsverfahren. Besonders hat die Zahl der jugendlichen Arbeiter in diesen Establishments abgenommen, sie ist von 939 auf 520 zurückgegangen. Die 10 Maschinen der Bezirksbeschäftigten 1327 Arbeiter, darunter nur 19 jugendliche. Auch in den Kalkbrennereien wurden neben 575 erwachsenen nur 2 jugendliche Arbeiter verwendet, dagegen in den 12 Zündholzfabriken neben 71 erwachsenen 81 jugendliche. Die Zahl der im Jahre 1877 in Fabriken vorgekommenen Unfälle belief sich auf 185, erheblich weniger als im Vorjahre. In den Zündholzfabriken zu Venedelsheim sind in Folge zweckmäßig getroffener Anordnungen Entfernungen an Arbeitern seit dem Jahre 1874 nicht mehr erfolgt.

Folgende Stipendien für Studierende sind zur Zeit zu vertheilen: I. Seitens des Magistrats zu Magdeburg: 1) das Paul Schmidt'sche Stipendium II. Theil (120 M.), vorzugsweise für Angehörige der magdeburger St. Ulrichs-parochie; 2) das v. Reppendorfsche Stipendium (204 M.), für Theologiestudierende evangelischer Konfession; 3) magdeburger Freistiftsfonds (150 M.), die Bewerber müssen der Stadt Magdeburg angehören und in Halle studiren; 4) das Fomantien'sche Stipendium (185 M.), vorzugsweise für Familien, event. für solche Nichtfamilien, welche der Stadt Magdeburg angehören. II. Seitens des Magistrats zu Seehausen i. d. A.: 1) das Weber'sche Stipendium in Hageburg (87 M.) für Studierende, welche in Seehausen i. d. A. geboren sind und dort ihren Wohnsitz haben; 2) das Waack-Müller-Rüdenbiersche Stipendium (54 M.) für Studierende aus Seehausen i. d. A.

Beitragens 29. September. Die Einweihung des neu erbauten Hospitals St. Laurentii ist heute um 11 1/2 Uhr Vormittags durch Hrn. General-Superintendent Dr. Möller aus Magdeburg vollzogen worden.

Am 27. war, wie das „Kr.-Bl.“ mittheilt, die Polizei

hier einem Diebe auf der Spur, welcher seinem Arbeitgeber in Neumark bei Akerbisdorf mit zwei Pferden und einem großen Kastenwagen durchgegangen war. Die angestellten Recherchen haben ergeben, daß der Gekuchte gestern die hiesige Stadt passirte und die Richtung nach Zeitz zu verfolgte. Das Interessanteste bei dieser Sache ist der Umstand, daß der Befohlene sich über den Namen und die Herkunft seines erwähnten Knechtes nicht die mindeste zuverlässige Notiz verschafft hatte.

Merseburg, 28. September. Am 26. d. M. stand vor dem königlichen Appellationsgerichte zu Naumburg Termin an zur mündlichen Verhandlung in dem Prozesse der thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft gegen die Stadt Merseburg, betreffend die Heranziehung der Erleren zur Kommunalsteuer. Die thüringische Eisenbahn-Gesellschaft hat beantragt von der Stadt Merseburg die Rückerstattung der von ihr in den Jahren 1871 bis 1877 mit 25 594,13 M. gezahlten Kommunalsteuern klagend verlangt. Die Klage ist außerdem auf Anerkennung „des Rechtes der Befreiung von Zahlung direkter städtischer Abgaben“ gerichtet. Mit dieser ihrer Klage vom hiesigen Kreisgerichte losentschiedig abgewiesen, hatte die thüringische Eisenbahn-Gesellschaft das Rechtsmittel der Appellation eingelegt. Das königl. Appellationsgericht hat jedoch das Erkenntnis unseres Kreisgerichts in seiner Sitzung vom 26. d. M. lediglich bestätigt. Die thüringische Eisenbahn-Gesellschaft war in dem Termine durch ihren Syndikus, Kreisgerichtsrath a. D. Behring aus Erfurt, die Stadt Merseburg durch den Rechtsanwalt Bösel vertreten. (Corresp.)

Aus Halle und Umgegend.

Der frühere Gerichts-Assessor Paul Fleischmann, bei der königl. Eisenbahn-Kommission zu Halle beschäftigt, ist zum Regierungs-Assessor ernannt worden.

Die halle'sche freiwillige Turner-Feuerwehr bezug am gestrigen Tage ihr zehnjähriges Stiftungsfest. Von früh 1/8 Uhr an wurden die von auswärts eintreffenden Gäste in Thiemes Garten empfangen. Es waren die freiwilligen Turnerverwehren von Leipzig, Erfurt, Gera, Magdeburg, Rudolstadt, Delitzsch, Schleiz, Merseburg, Passendorf, Giesleben, Jexnitz und Jerich, im Ganzen durch 97 Mann vertreten; ferner wohnten dem Feste das Kommando der hiesigen städtischen Feuerwehr, sowie auch einige Mitglieder des ebenfalls eingeladenen Stadterordneten-Kollegiums bei. Gegen 11 Uhr Vormittags begann der Abmarsch nach dem Hofplatze, wo die Übungen der hiesigen freiwilligen Turnerfeuerwehr abgehalten und von den auswärtigen Gästen mit großem Beifall aufgenommen wurden. Um 12 Uhr Mittags wurden die eheing zu diesem Behufe ausgesessenen Tischgesellschaften der Stadt Halle befristigt, worauf ein Mittagessen in Freyberg's Garten eine größere Anzahl Festgenossen vereinigte. Während des Nachmittags wurde, begünstigt vom herrlichsten Wetter, ein Ausflug nach Ammendorf zur Beschäftigung der städtischen Wasserwerke in Beesen unternommen, worauf nach erfolgter Rückkehr nach Halle der Abend in den Räumen des Neuen Theaters in ungewohntester Fröhlichkeit verlebte wurde. Den Anfang der vorigen Lustbarkeiten bildeten eine Reihe musikalischer Vorträge sowie einige Ansprachen, worauf seitens der hiesigen Turner ein ganzes Programm gymnastischer Übungen ausgeführt wurde. Aus Hamburg und Delitzsch trafen Telegramme mit Glückwünschen zum 10jährigen Bestehen der Feuerwehr ein. Den Schluß der Feyer bildete ein bis 5 Uhr Morgens währender Ball.

Geburten.

Aufgeboten: Der Advokat-Adjunkt G. Fleck, Gr.-Kiluba, u. D. Buske, gr. Klausstraße 3. — Der Handarbeiter C. Kufsch und M. Sonnberg, am Kirchhof 23. — Der Kaufherr Fr. W. Bayer, Halle a/S., u. F. P. Rindke, Salzmine.

Geschickliche Hungen: Der Gelbsteher C. Albrecht, H. Schlamm 5, und W. Claß, Taubengasse 3. — Der Handarbeiter A. Jänike, Wühlweg 17, und A. Beyer, Mühlgasse 5. — Der Handelsmann C. Fischer, Steinbockgasse 2, und C. Wahlmann, Dweck. — Der Kaufmann D. Jauch, H. Sandberg 15, und C. Weber, Jwidau. — Der Fischer R. Renner und W. Ohnsiedt, gr. Wallf. 16. — Der Straf-Anstalts-Aufseher G. Thiele, am Kirchhof 16, und A. verw. Korn, gr. Schlamm 4. — Der Eisenbahn-Assistent W. Bernhardt, Bahnhofstraße 8, und A. Riede, Rammischstraße 17.

Geboren: Dem Schied J. Schaumburg ein S., Böllbergerweg 34. — Dem Schaffner C. Juch ein S., H. Brauhangasse 20. — Dem Schiffer A. Zieb eine T., Klausdorferstraße 8b. — Dem Schlosser F. Scholz ein S., Gerbergasse 16. — Dem Handarbeiter L. Reiche eine T., Saalberg 5/6. — Dem Maurer C. Wiffler eine T., Rathswerber 2. — Dem Zimmermann C. Fingler eine T., große Steinstraße 23. — Dem Musikler G. Breyer eine T., kleine Schloßgasse 4. — Dem Handarbeiter R. Stemmler eine T., an der Baderrei 4.

Gestorben: Der Gymnasiast Oskar Krützer, 20 J. 7 M. 25 T., Lungentuberkulose, gr. Mürtlerstraße 18. — Der Rentier Carl Koch, 69 J. 11 M. 10 T., Schlaganfall, Spitze 20. — Der Maurermeister Hermann Le Clerc, 58 J. 11 M. 2 T., Marasmus senilis, Dergglaube 31b. — Des Getreidehändler W. Zwanziger S. Paul, 2 J. 3 M. 20 T., Gehirnhaut- und Lungenerkrankung, Spitze 2. — Eine unehel. T., 15 T., Schwäche, Weidenplan 3a.

Datum	Barometer	Thermometer	Thermometer	Thermometer	Thermometer	Thermometer	Thermometer	Wind
Tag	Stunde	Bar. Hm.	Therm. Hm.	Therm. Hm.	Therm. Hm.	Therm. Hm.	Therm. Hm.	
29. Sept.	9 Uhr.	335,8	12,16	15,2	4,95	330,85	87,8	SW.
	10 Uhr.	335,0	8,64	10,8	3,58	331,42	84,6	
30. Sept.	7 Uhr.	334,8	8,72	10,9	3,81	330,99	89,2	NO.

**Bermischtes.**

(Das gelbe Fieber im Mississippihale.) Ein Kaufmann, der soeben von einer Reise nach New-Orleans nach Cincinnati zurückgekehrt ist, schildert die Lage in den Gelbfiebersüden als im höchsten Grade traurig. Auf der Fahrt wurde dem Dampfboote von Arkansas City unterzogen, anzulegen und Kohlen einzunehmen. Am Ufer standen Männer mit Gewehren in der Hand und drohten zu schießen, wenn ein Versuch zur Landung gemacht würde. Zu Memphis, das man gegen Abend erreichte, war kein lebendes Wesen, weder Mensch noch Thier, zu sehen, kein Rauch entstieg den Schornsteinen. Die Straße waren eben so traurigen Anblick als Vicksburg. Den ganzen Mississippi entlang herrscht Furcht und Schrecken. Auf dem Schiffe befand sich jedoch verschiedene Städte, deren Einwohner sich jedoch weigerten, dieselbe anzunehmen. New-Orleans bot einen weniger tröstlichen Anblick. Auf dem Flussdam waren Leute an der Arbeit, Geschäftshäuser waren offen, doch wurden nur wenige oder gar keine Geschäfte gemacht. Der Rückweg von New-Orleans wurde per Eisenbahn zurückgelegt. Zu Grenada waren nur einige Neger, jedoch kein einziger Weißer zu sehen. Zu Holly Springs bestiegen etwa 200 Personen den Dampfwagen. Die Nacht vorher war dasselbe das gelbe Fieber ausgebrochen. Die Szene, die sich am Eisenbahndepot abspielte, war herzzerreißend; Weiber verließen ihre Männer, Mütter ihre Kinder, ihnen — vielleicht für immer — Lebewohl sagend. An einer Station bestieg eine Mutter mit drei Kindern den Zug. Ihr Mann war vor einer halben Stunde gestorben und hatte ihr vor seinem Tode das Versprechen abgenommen, daß sie mit dem nächsten Zuge abreise, um ihn und ihrer Kinder Leben zu retten. Sie ließ ihren Mann unweiblich zurück, ohne das ein Wort für die Leiche beschaftigt war. Als Gehcet an den König der Freundschaften in den letzten Tagen des Jahres ein lebensgroßes Delbild unseers Kaisers für die überseeische Reise verpackt worden. Das Gemälde ist aus dem Rahmen herausgenommen, zusammengerollt und inbann in einer Zinnschale verpackt worden, damit es auf dem Transport nicht vom Gewässer zu leiden hat. Der kostbare Goldrahmen, in der Mitte des oberen Theiles mit der Fürstentonne verziert, ist in mehrere Theile zerlegt und gleichfalls in ver-

zinten Kisten verpackt worden. Das Gemälde, wie gesagt, ein Geschenk des Kaisers an den König der Freundschaften, infelst im stillen Meer, wird demnächst nach Tongaar verschifft werden.

Das Ueberhandnehmen unsittlicher Schriften und Anzeigen ist seit längerer Zeit Gegenstand wohlbedachter Beschwerden gewesen. Auch bei der Verhütung des Socialisirenges wurde die demoralisirende Wirkung in dieser Richtung herrschenden Unwesens nachdrücklich hervorgehoben. Zur Beseitigung des vor Aller Augen liegenden Uebelstandes ist gleichwohl bisher noch Nichts geschehen. Hierauf weist die „Schlesische Presse“ mit folgenden zurechtfindenden Bemerkungen hin:

Man kann das Uebel nicht der modernen Gesetzgebung zur Last legen, man kann nicht über Büchel in den Gesetzen klagen. Das Strafgesetzbuch enthält ausreichende Vorschriften, um diesem Uebel entgegenzutreten. Warum werden die betreffenden Bestimmungen nicht besser gehandhabt? Schriften und Abbildungen, die einfache Schamlosigkeit enthalten, ohne eine Spur von Witz oder Ironie, die das Mitleiden eines wissenschaftlichen oder literarischen Interesses nicht vornehmen können, werden nicht allein ungeschützt vertriehen, sondern öffentlich feilgeboten in Anzeigen, welche über den Charakter des Advertisements keinen Zweifel lassen. Der erste Kunde, welcher die Pflicht hätte, sich zu melden, ist die Polizei. Nicht jeder Verbrecher macht es der Polizei so bequem, seine Spuren zu verbergen; warum benutzt sie die gebotene Gelegenheit nicht? Wäre die Gesehe soll man anfragen, sondern die mangelhafte Durchföhrung der Gesehe. Dieses Uebel, insofern es die Sentimentalität beunruhigt, sollte man doch vielleicht in wenigen Wochen Herr werden können.

**Stadttheater.**

Die diesjährige Theateraison wurde am gestrigen Tage mit „Maria Stuart“ eröffnet. Die Wahl eines klassischen Stückes zum Beginn der Saison ist gewiß zu billigen, da andererseits die Aufföhrung einer Novität nur mit größeren Schwierigkeiten von einem neu engagirten nur wenig begüterten Personale in Szene gesetzt werden könnte. Wohl ist anzunehmen, daß sämtliche Künstler auf ihrem Repertoir „Maria Stuart“ vertreten haben, während die Einübung neuer und vielleicht völlig unbekannter Rollen nur mit Mühe einen guten Erfolg erhoffen läßt. Wir sind erfreut, daß Resultat der gestrigen ersten Aufföhrung als ein gutes bezeichnet zu können. Die Krone des Abends gebührt unstreitig Fräul. Winkler (Maria Stuart), deren Erfolg durchweg ein außerordentlicher und vollkommen berechtigter war. Die Künstlerin entwickelt ein ganz hervorragendes Spielalent. Voll dramatischer Bewegung, voll Geistes und Leidenschaft im Ausdruck, charakteristisch in der Föhrung ihrer Stimme läßt sie uns auf weitere erfreuliche Bemerkungen ihrer Tüchtigkeit hoffen. Fräul. Frey (Elisabeth) konnte sich nicht in gleichem Maße Vor erringen. Die von der Elisabeth zur Schau zu tragende Kälte verwandelt sich bei Fräul. Frey

in ein auffallendes Phlegma, nur selten gelang es ihr, die Konflikte der Leidenschaft, die Steigerung der Empfindungen und großen Affekte wirkungsvoll zum Ausdruck zu bringen. Herr Korb (Celesier) hatte ebenfalls neben einer solchen Schwächen der Bühne, wie es Fräul. Winkler war, einen schweren Stand. Zimmerlin führte eine feine Partie gut aus und berechtigte damit zu der Hoffnung auf noch größere Erfolge. Die Herren Trautler (Spremsbury) und Christoph (Burleigh) spielten mit Hingabe und verstanden es, ihre Eigenschaften in das bestmögliche Licht zu setzen. Dasselbe ist von Herr Böhm (Foulet) zu sagen, dessen hervorragendes Talent schon vielen Fallern bekannt ist. Herr Busch (Montimer) war seiner schwierigen Aufgabe völlig gewachsen, obwohl es dem Publikum nicht verrietet war, wie von seiner ganzen Leistungsfähigkeit zu überzeugen. Ein Halsleiden schien dann und wann seinen störenden Einfluß geltend zu machen; doch wurden diese Hindernisse nach besten Kräften überwunden, so daß sie auf die Gesamtleistung nur gering einwirkten. Die übrigen und unbedeutenden Rollen waren auch mit unbedeutenden Kräften besetzt, von denen Herr von Baer (Bellövre) sogar recht diltantenhast spielte. Im Ganzen läßt sich die gestrige Aufföhrung wie schon bemerkt, immerhin als eine gute bezeichnen. Was die Garderoben der Künstler und Künstlerinnen anbetrifft, so ließen dieselben gewiß keine Ausstellungen machen, dagegen zeigte uns das Mangelhafte der Decoration in Costümen, um so mehr, als wir erwartet hatten, dem alten verdächtigen aussehenden Gerümpel nicht wieder, am wenigsten bei einer „Maria Stuart“ begegnen zu müssen. W.

**Reperioire der Stadttheater zu Leipzig.**  
Neues Theater. Dienstag, 1. October: „Der ledige Hof.“  
Mittwoch, 2. Oct.: „Siegfried.“ (Anfang 6 Uhr.)  
Donnerstag, 3. Oct.: „Sötherdämmerung.“ (Anf. 6 U.)

**Uebersicht der Witterung (am 28. Sept. 8 U. Morg.)**  
Im Nordwesten hat der Luftdruck gestern rasch zugenommen, das barometrische Minimum ist nach Nordspunden fortgerückt, Wind und Wetter sind aber im Allgemeinen wenig verändert. Die vorherrschend westlichen Winde wehen in Dänemark und Umgebung stark, auf den britischen Inseln und im Innern Deutschlands schwach. Das Wetter ist fortwährend unbeständig, abwechselnd regnerisch und heiter, in Belgien und Umgebung wärmer und neblig, in Polen bedeutend kälter.

Halle a/S., den 24. September 1878.

**P. P.**

Hiermit beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die frühere **Louis Feldmann'sche Conditorei, Leipzigerstraße 14, Bernh. Mann** käuflich übernommen habe. Das meinem Herrn Vorgänger erwiesene Wohlwollen bitte ich ganz ergebenst auch auf mich übertragen zu wollen und werde ich stets bemüht bleiben, dasselbe zu realisiren. **Bestellungen auf: Baumkuchen, Anisbisk, Torten, Hebegebäck, bunte Schinken, Eis, Dessert, Creme** u. werden mit dem feinsten Geschmack und in neuesten Manieren prompt ausgeführt.

**Wilh. Voigt, Konditor, Leipzigerstraße 14.**

**Blumenstraße 4**  
ein hochgelegenes herrsch. Parterrelogis, bestehend aus 7 heizbaren Zimmern, desgleichen ein herrschaftliches Logis in der 2. Etage, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern mit Küche, Wärdens-, Speise- und Wodenkammern, Bade-, Wäflstube fogleich zu vermieten. Näheres Bernburgerstraße 6 im Laden.

**Zu vermieten**  
großer Laden mit Ladenstube sofort oder später gr. Berlin 13.  
Ein kleiner Laden mit Wohnung sofort zu beziehen II. Brauhausgasse 6.  
**Eine Bäckerei,** günstige Lage am Bahnhof in Rösen, ist sofort oder später zu verpachten durch **Zul. Schröter** in Rösen.

**Königsstraße 5a**  
ist die getheilte Bel-Etage (4 St., 3 Kammern, Küche und Zubehör) zu Oftern, auf Wunsch auch früher, zu beziehen.  
In dem neuerbauten Hause Anhalterstraße 4 sind freundl. Logis (2 St., K., K. mit allem Zubehör) im Preise von 70—85 % zu vermieten.

**Herrsch. Beletage,** 3 St., 4 K., sofort zu beziehen. Näheres Geißestraße 67.  
Die herrschf. Bel-Etage Breitestraße Nr. 22, 4 Zimmer mit allem bezu. Zubehör, Raube u. Gartenpromenade, ist sofort oder später zu vermieten. Näh. 1 Tr.  
Mittl. herrsch. Beletage zu vermieten und 1. April zu beziehen Harz 10a.  
Ein Logis, 3 St., 2 K., K. u. all. Zub., sof. oder sp. zu verm. Martinsgasse 3, part.  
**Wühlweg 3 herrschaftliche Wohnung,** 5 St., 3 K. u., sofort oder später mit Garten.

**Eine herrschaftliche Wohnung**  
mit Gartenanlage, nahe der Post, sofort zu vermieten und jetzt oder Oftern zu beziehen. Näheres in der Annoncen-Expedition von **M. Triefl,** neue Promenade 14, I.

**Wühlweg 22** Wohnung von 4 St., 3 K., u. Zubeh. zum 1. April f. J. zu vermieten.  
**Vermietung.** **Sophtenstraße 4** ist die 1. Etage, bestehend aus 2 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Speisekammer und sonstigem Zubehör an eine ruhige Familie zu vermieten und zum 1. April f. J. zu beziehen.  
Karstr. 12 eine Wohn. f. 46 % sof. zu verm.  
Eine geräumige Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche und Zubehör sofort zu beziehen Paradeplatz 1.  
Kleine Stube u. Kammer (26 %) sofort zu vermieten Harz 45.

**Freundl. Wohnung von 2 Stuben, Kammer u. Küche** wegen Umzugs zum 15. October zu beziehen **hinter der Landwehr 3.**  
Stube, Kammer, Wodenkammer und Kochgelegenheit nur an einz. Leute in der Fleißergasse sofort zu vermieten. Näheres gr. Steinstraße 10, b. Hausmann.  
Stube, 2 Kammern, Küche sof. oder später zu beziehen  
Wohnung für 60 % sofort zu beziehen Alleestraße 9, part.  
Eine Wohnung zu 62 % zum 1. Januar zu vermieten Mauerstraße 11, 1 Tr.  
Eine Wohnung v. 2 St., K., K. nebst allem Zubehör ist sogl. oder auch später zu beziehen Klausen-Vorstadt 6a.

**Eine II. Wohn. ist an einz. Leute zu verm. Markt 15.**  
Eine Wohnung sogl. zu bez. Geißstr. 23.

Zu vermieten den 1. Januar 1879 1 St., 1 K., 1 R., verpfl. Entrée nebst allem Comfort u. Zubeh. Henriettenstr. 13; zu erfr. 1 Tr. Wohn. (30 %) sof. zu verm. Leipzigerstr. 69.  
Wohnung für 32 % von kinderlosen Leuten. 1. Januar zu beziehen Brunsowarte 20.  
Fräul. Vogis mit allem Zubeh. wegzugsfähiger fogleich zu beziehen Wühlweg 3.  
St. u. K. an einz. Leute verm. alter Markt 33.  
Wohn. gl. u. Wohn. z. Neuj. wegen Wegzugs an 2 ant. P. Rammelsstraße 4.  
Möbl. St. u. K. an 1—2 Herren sof. zu verm. Königsstr. 15, I. Eing.: Landwehrstr.  
Möbl. Stube u. Kammer, part., sogl. zu vermieten Schölershof 5, am Markt.  
Möblirte Stuben mit Schlaf, passend für Einjährig-Freiwillige, Nähe der Kaserne, zu vermieten gr. Sandberg 5.  
Elegant möbl. Wohnung, 2 schöne Zimmer, sof. zu verm. Augustastr. 5 a, 1 Tr.  
Möbl. St. u. K. in freier u. gesunder Lage sofort zu vermieten Friedriehstr. 16, II.  
Kl. möbl. Stube verm. Schulgasse 3.  
2 febl. möbl. St. z. verm. Steinweg 42, II.  
Möbl. St. u. B. f. z. verm. II. Brauhausg. 1.  
Möbl. Stube mit Kof. Lindenstr. 17.  
Möbl. Zimmer verm. Mittelstr. 15.  
**Ein Logis, passend für Einjährig-Freiwillige, II. Steinstraße 2.**

**Neue Promenade 14**  
ist ein fein möblirtes Garçon-Logis zu vermieten.  
Möbl. Wohn. zu v. gr. Märkerstr. 10.  
Fein möbl. Wohnung mit Kabinett u. Entrée zu vermieten Geißstraße 67 i. E.  
Fein möbl. Wohnung Geißstraße 72.  
Möbl. Stübchen fogleich gr. Ulrichstr. 61, III.  
Fr. möbl. Stube u. K. gr. Klausstraße 9.  
Möbl. Stube mit Bett gr. Klausstraße 9.  
Eine möbl. und eine unmöbl. Stube sofort zu vermieten. Zu erfr. Exped. d. Bl.  
Möbl. Wohnung an 1 oder 2 Herren nahe der Bahn Merseburgerstraße 8.  
**Ein möblirtes Zimmer mit Pianoforte und Kabinett** zu vermieten II. Ulrichstraße 7, II.  
Ein möbl. Zimmer zu v. Breitestraße 4, II.  
Möbl. St. u. Schlafst. Vangegasse 1, I.  
Wohnung zu 80 % verm. Wuchererstr. 15.  
Gut möbl. Zimmer u. K. Steinweg 6, I.  
Möbl. Stube mit K. zu vermieten Breitestraße 6.  
Möbl. Wohnung Augustastr. 3, p.

Fein möbl. Wohnung Brüderrstraße 13, II. 1 möbl. Zimmer verm. Wühlwegstr. 16, III. Ein f. möbl. Zimmer zu vermieten alte Promenade 16a.

Zum Mitbewohnen wird ein ant. Herr gesucht II. Brauhausgasse 21, I.  
Anst. Schlafstube gr. Ulrichstraße 47, III.  
Anst. Schlafstube u. K. gr. Ulrichstr. 18, III.  
Anst. Schlafstube mit Kof. Erdel 13.  
Anst. Schlafstube II. Schlam 4, I.  
Fr. Schlafstube II. Schloßgasse 2, p. I.  
Anst. Schlafstube offen gr. Ulrichstr. 21.  
Anst. Schlafstube Barfüßerstraße 16, part.  
Anst. Schlafstube II. Sandberg 14, f. II.

**Geloch**  
im oberen Stadtteil fremdl. Wohnung, sehr heizbare Zimmer nebst Zubehör. Off. unter **S. 40 postlagernd Postamt 1.**

Ein Herr wünscht in der Nähe des Bahnhofs ein gut möbl. Zimmer nebst Kabinett bei respectablen Wirtshäusern. Offerten unter **N. 90** in der Exped. d. Bl. erbeten.  
Eine Dame ludt eine Wohnung von mehreren Zimmern gegen 200 % Nähe d. Bahnh. S. ff. mit Preisang. **R. 26** Exped. d. Bl.

Zum 1. April 1879 wird gesucht:  
1) eine herrschaftliche Wohnung mit schönem Ansehen zum Preise von 900—1200 A für zwei alleinlebende Personen,  
2) ebenfalls für zwei alleinlebende Personen eine herrschaftliche Wohnung zum Preise von 700—900 A in der Nähe des Gymnasiums (auch Wilhelmstraße, alte Promenade).  
Offerten mit Angabe des Preises werden unter **C. 8. Nr. 13** in der Exped. d. Bl. erbeten.

In der Nähe des Königs- oder Leipziger Platzes wird eine Wohnung bez. ein Haus mit 12—13 Stuben und allem Zubehör, wenn möglich auch Garten, zum 1. April gesucht. Offerten unter **S. 1830** abzugeben in der Exped. d. Bl.

Berthsche oder dazu sich eignendes Lokal nebst Wohnung sofort gesucht. Offerten unter **125** abj. bei **Dannenberg,** Geißstr. 67 i. E.

**Anzeigen**  
jeder Art befindet porto- und spesenfrei an sämtliche existirende Zeitungsstellen nach D. Sie schicken

gen die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Halle, gr. Märkerstraße 7.  
**Hall. Turn-Verein.**  
Montags und Donnerstags „Uebung.“

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bobardt. — Expedition im Waisenhause. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

